

Kind+Jugend findet 2020 nicht statt

DAS TEAM, DAS DIE KIND + JUGEND ORGANISIERT, HAT LANGE UM DIE AUSRICHTUNG IN 2020 GEKÄMPFT. SIE WÄRE EIN SIGNAL FÜR DIE RÜCKKEHR DES GESCHÄFTS-ALLTAGS GEWORDEN. NACH DER ABSAGE BAUT DIE BRANCHE AUF EINE STARKE MESSE IN 2021.

uerst hatten es alle gehofft, dann zusehends infrage gestellt und am Ende gar befürchtet. Es geht um die Kind+Jugend 2020, von der seit dem 6. Juli feststeht, dass sie in diesem Jahr pausieren wird.

Als im März die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie auch in Deutschland den Handel lahmlegten und in dessen Folge auch die Umsätze von Handel und Hersteller einbrechen ließen, erhoffte man sich eine baldige Erholung. Der September 2020, so schien es, sei lang genug hin, damit bis dahin wieder eine gewisse Normalisierung einsetzen könnte. Lange galt die von der Koelnmesse als Veranstalter bestätigte Kind + Jugend als gesetzt, zumal dem Haus zugetraut wurde, alle wie auch immer gearteten Hygienemaßnahmen umsetzen und einhalten zu können. Selbst Hallen-Layouts hätten sich flexibel anpassen, Gänge verbreitern und Stände vergrößern lassen,

um genug Raum für die nötigen Abstandsregeln zu schaffen. So berichteten einige Aussteller, die ihr Kommen zur Messe zugesagt hatten, dass die Veranstalter von sich aus um bis zu 50 Prozent vergrößerte Standflächen angeboten hätten.

Und so keimte anfangs die Hoffnung in der Branche auf: Mit der Kind + Jugend ist der Zeitpunkt erreicht, wo alles wieder in geordnete Bahnen kommt. Auch durch die zunächst angekündigten Verschiebungen anderer Veranstaltungen wie Pitti Bimbo, Playtime Paris oder CIFF Youth auf August und September 2020 schien der Termin der Kind + Jugend in einem zeitlichen Umfeld der Wiedereröffnung des öffentlichen Messelebens zu stehen.

Auch der ehemalige Geschäftsführer von Dorel Northern Europe und heutige Geschäftsführer des Bundesverbands Deutscher Kinderausstattungs-Hersteller (BDKH), Michael Neumann, be-

Um den Charakter und die Bedeutung der Kind + Jugend als Leitmesse der Babyausstattungshersteller zu bewahren, fällt sie in 2020 aus. Doch schon jetzt darf man sich die nächste Kind + Jugend für den 16. bis 19. September 2021 vormerken.

kannte sich in einem Gastbeitrag für *Childhood Business* im Mai 2020 zur Ausrichtung der Messe in diesem Jahr. Allerdings sei es auch, so Neumann, für die Mitglieder des BDKH und alle potenziellen Aussteller wichtig, schnell Planungssicherheit zu erhalten. Er hoffte seinerzeit, dass die Kind+Jugend "auch in diesem schwierigen Jahr als erfolgreiches Format stattfinden wird." Dabei wies Neumann aber auch darauf hin, dass sie "im Jahr 2020 nicht die Messe sein [wird], die wir kennen. Und auch die besten ,digitalen Verlängerungen' und Livestreams werden nicht das ersetzen können, was ein Branchenevent dieser Größenordnung ausmacht: der persönliche Kontakt, das Networking, die Informationsveranstaltungen, die Neuheiten selbst in Augenschein nehmen zu können."

DIE UNSICHERHEIT BLIEB

Trotz eines Votums des Verbands, der mit seinen knapp zwei Dutzend Mitgliedern letztendlich nicht groß genug ist, um viele Industriepartner zu einer konzertierten Aktion zu bewegen, entschieden sich in den folgenden Wochen immer mehr Unternehmen, Abstand von der Messe zu nehmen. Sowohl Sorgen um die Sicherheit von Mitarbeitern wurden in Gesprächen zum Thema geäußert, als auch, dass der Zweifel wachse, welchen Charakter die Messe haben werde. Die Zureise internationaler Aussteller, vor allem aber auch der besonders bedeutsamen Fachbesucher aus aller Welt, dürfte deutlich geringer ausfallen. Doch ohne das internationale Publikum, durch das sich die Messe als internationale Leitmesse der Babyausstattungsbranche auszeichnet und unangefochten behauptet, rechnet sich die Messe

So blieben weitere Zusagen aus und Hersteller, die sich bereits angemeldet hatten, erwogen die Absage. Was dann dominierte, war die Unsicherheit, ob man die bereits beglichenen Anmeldegebühren zurückerstattet bekäme. Kaum einer sprach öffentlich über die Absage

seines Unternehmens, obwohl diese bereits schon beschlossen war. Dabei hatte die Messeleitung frühzeitig proaktiv eine wirtschaftliche Garantie ausgesprochen, die in der Branche zu diesem Zeitpunkt einmalig war und von allen Seiten begrüßt wurde. Um die Unsicherheit zur Ausrichtung im September im Falle sich ändernder Umstände zu nehmen, garantierte die Koelnmesse die Rückzahlung von Anmeldegebühren im Fall einer Absage der Messe. Damit trägt die Messegesellschaft das alleinige wirtschaftliche Risiko beim Ausfall der Messe.

Dieser Fall ist nun eingetreten. Denn, so die Pressenotiz von Anfang Juli: "Trotz eines exzellenten Anmeldestatus für die Kind+ Jugend im Frühjahr 2020 schlugen sich die aktuellen Covid-19-Entwicklungen und die wirtschaftliche Situation immer stärker in der Lage der Messe nieder. So stellten in den letzten Wochen immer mehr Aussteller eine Beteiligung an der Kind+Jugend 2020 infrage. Mit anhaltender Dauer der Krise sowie der damit einhergehenden schwierigen wirtschaftlichen Situation nahmen jedoch die Verunsicherungen der Aussteller und Fachbesucher zu. Zudem bleibt die Reisesituation insbesondere auf interkontinentaler Ebene derzeit weiter unsicher. Deshalb hat sich eine große Mehrheit der Aussteller und Besucher in den vergangenen Wochen dazu entschlossen, die Kind + Jugend nicht zu besuchen. Die Koelnmesse hat daher die Gesamtsituation neu bewertet und entschieden, den Absagen und Wünschen einer Vielzahl von Ausstellern und Fachbesuchern der Branche zu entsprechen und die Kind + Jugend 2020 nicht durchzuführen."

Weiter heißt es: "Gerade Leitmessen wie die Kind+Jugend benötigen eine gewisse Vollständigkeit auf der Aussteller- und Besucherseite. Internationalität auf europäischer und weltweiter Ebene spielt für die Messe eine große Rolle. Die Kind+Jugend will auch in Zukunft die wichtigste Handels- und Inno-

vationsplattform für die Branche sein und arbeitet darum intensiv weiter an Konzepten und Formaten, um Aussteller und Besucher erneut erfolgreich in Köln zusammenzuführen."

VIEL VERSTÄNDNIS AUS DER BRANCHE

Dr. Robert Gietl, Vorstandsmitglied des BDKH und Geschäftsführer der deutschen Distribution von Peg Perego, begrüßt die Entscheidung der Koelnmesse: "Vor allem deshalb, weil Aussteller und Besucher jetzt Planungssicherheit haben. Ich denke, dass sich diese Entscheidung positiv für die weitere Entwicklung der Kind+Jugend auswirken wird und freue mich auf die Messe in 2021." Auch Oliver Beger, Vorstandsmitglied des BDKH und Geschäftsführer von TfK, teilt diese Ansicht: "Unter den entsprechenden Umständen hätte das zu erwartende Messeergebnis dem bislang guten Image der Kind+Jugend schaden können. Die Ungewissheit hat nun ein Ende und wir können uns positiv und voller Elan auf die kommende Messeausgabe in Köln konzentrieren. Die Kind+Jugend bleibt für die Wirtschaft und den Handel das Maß aller Dinge." Und Silvia Emge, Vorstandsmitglied des BDKH und Marketingleiterin bei Rotho Babydesign, betont, dass "die Entscheidung sicher im positiven Sinne richtungsweisend für die wichtigste internationale Messe der Babybranche" sei. Julius Zöllner, Geschäftsführer vom gleichnamigen Matratzenspezialisten, bringt es noch knapper auf den Punkt: "Das Event in 2021 möchten wir nicht verpassen!" Ebenso hat Alexander Popp, Geschäftsführer von Gesslein, "die Messe – unter dann hoffentlich wieder normalen Umständen – fest im Blick und wir freuen uns, wieder daran teilnehmen zu können." Und John Hartan, Inhaber von Hartan, bestätigt: "Die Messe ist die wichtigste Veranstaltung für uns. Sie fehlt uns. Einen 100-prozentigen Ersatz für diese Veranstaltung wird es in 2020 nicht geben." @

Wir befinden uns mitten in einer Pandemie.

"BITTE KEINE RUMPFVERANSTALTUNG, DIE ALLE NUR ENTTÄUSCHEN KANN." AUSSERDEM SEIEN DIE AUS-WIRKUNGEN VON CORONA AUF DIE WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT NOCH NICHT ABSCHLIESSEND ZU BEURTEILEN. POSITIONEN VON MICHAEL NEUMANN.

Michael Neumann bewertet als Geschäftsführer des sich öffentlich am aktivsten positionierenden Bundesverbands Deutscher Kinderausstattungs-Hersteller (BDKH) die Entscheidung der Kölner Messeleitung, die Kind+Jugend in 2020 ausfallen zu lassen, als nachvollziehbar und für die Branche wie auch den Messestandort Deutschland als vorteilhaft. Er ordnet diese Entscheidung mit Blick auf den momentanen Kontext gegenüber Childhood Business so ein:

"Auch wenn es sich in Deutschland aktuell nicht so anfühlt - wir befinden uns mitten in einer Pandemie. Das Corona-Virus hat auch in der Baby- und Kinderausstattung innerhalb kürzester Zeit zu einem dramatischen Wandel geführt. Das Virus und seine Folgen - Furcht vor Ansteckung, Kontaktbeschränkungen, temporäre Geschäftsschließungen - verändern die Lebenswirklichkeit aller damit verknüpften Player und Zielgruppen unserer Branche: Es stoppt Produktions- und Vertriebsprozesse der Hersteller, gefährdet Existenzen vor allem der stationären Händler und verändert das Kaufverhalten der jungen Familien - möglicherweise sogar bis in die Familienplanung hinein. Im Zentrum dieses bereits lange vor Corona eingesetzten strukturellen und demografischen Umbruchs stehen die für uns wichtigen Branchenmessen, die durch die Pandemie

gefährdet besonders sind."

Neumann begrüßt damit die Entscheidung der Koelnmesse im Namen der Mitglieder des BDKH ausdrücklich. Er betont, dass eine durch die zahlreichen Absagen stark verkleinerte Veranstaltung im September zu einem enttäuschenden Messe-Erlebnis sowohl für die Besucher als auch die Aussteller geführt und der traditionsreichen Messe letztlich geschadet hätte

"Die Entscheidung der Koelnmesse klärt die Unsicherheit der Aussteller der vergangenen Wochen auch bezüglich der Stornogebühren und stellt zweieinhalb Monate vor dem avisierten Messestart die dringend notwendige Planungssicherheit her."

Das sei, so Neumann, in jedem Fall deutlich besser, als dass es zu einer Art gerupfter Rumpfveranstaltung käme, die bei gleichen Kosten Aussteller wie Fachbesucher nur enttäuschen würde: die Aussteller, da der Aufwand, eine Messe zu planen und umzusetzen, gleich hoch ausfalle – und die Fachbesucher, die so die gewohnte Angebotsdichte nicht dargeboten bekämen.

Jetzt gilt es, sich auf das Geschäft und schon bald auch auf die Kind + Jugend 2021 zu konzentrieren, damit die internationale Leitmesse in Köln als Taktgeber der Branche erhalten bleibt. @



Michael Neumann ist der ehemalige Geschäftsführer von Dorel Northern Europe und derzeit als Geschäftsführer des Bundesver bands Deutscher Kinderausstattungs-Hersteller (BDKH) weiterhin in der Branche aktiv. Er gilt als Initiator des **BDHK und nimmt** regelmäßig Stellung, um dessen Positionen zu vertreten.